

## **Vom Aufstehen von Helga Schubert empfohlen von Barbara Henning**

Die Autorin des Buches, das ich Ihnen hier vorstelle ist Helga Schubert. Helga Schubert ist 1940 in Berlin geboren, studierte an der Humboldt-Universität Psychologie, sie arbeitete als Psychotherapeutin und freie Schriftstellerin in der DDR und bereitete als Pressesprecherin des Zentralen Runden Tisches die ersten freien Wahlen mit vor.

Nach zahlreichen Buchveröffentlichungen zog sie sich aus der literarischen Öffentlichkeit zurück, bis sie im letzten Jahr mit ›Vom Aufstehen‹ den Ingeborg-Bachmann-Preis gewann und auch für den Leipziger Buchpreis nominiert war.

„Vom Aufstehen“ ein brillanter Geschichtenband mit 29 Geschichten aus einem 80jährigen Leben und natürlich geht es darin nicht um irgendein Leben, sondern um das von Helga Schubert.

Es ist bewegtes Leben, erst als Kriegs- und Flüchtlingskind, dann in der DDR, dort im Visier der Stasi, unter Repressalien leidend, aber auch mit Privilegien ausgestattet und seit 1989 im wiedervereinigten Deutschland.

„Vom Aufstehen“ beginnt mit einer kurzen ans Herz gehenden Geschichte über einen idealen Ort. Dieser Ort ist die Hängematte in einer Obstbausiedlung in Greifswald bei ihrer Großmutter, die sie liebevoll mit Streuselkuchen & Muckefuck in den Sommerferien 1947 aufpäppelt.

Beim Lesen roch ich förmlich den noch warmen Streuselkuchen, vermischt mit dem Geruch von Fallobst und den reifen schwarzen Johannisbeeren. Diese Erinnerung ist für Frau Schubert Lebenshilfe, sie schreibt: „So konnte ich alle Kälte überleben“.

Und sie musste viel Kälte durch- und überleben. Die Kälte, die sie als Kriegs- und Flüchtlingskind erlebte, die Kälte einer abweisenden Mutter, die ihre Tochter nicht lieben konnte, die Kälte eines DDR Staates, der sie regulierte, teilweise drangsalierte und bespitzelte.

Im Zentrum steht meist der Konflikt mit der Mutter. Diese wollte zuerst kein Kind, schon gar kein Mädchen, schlug sie, strafte sie mit Zurückweisungen, hat sie aber im 2. Weltkrieg bei der Flucht aus Hinterpommern bis zur Erschöpfung in einem dreirädrigen Kinderwagen bis Greifswald geschoben und sie hat sie nicht vergiftet oder erschossen, als dort die Russen nahten.

In ihrer titelgebenden Geschichte „Vom Aufstehen“ macht sie dann aber, am Sterbebett mit der inzwischen 101jährigen, Frieden mit sich & ihr. „Ich verdanke dir, dass ich lebe, es ist alles gut.“

Helga Schubert sagt „Ich mache aus all dem, was ich erlebe, kleine Kunstwerke“ – und genauso möchte ich dieses Buch auch beschreiben – als ein kleines, brillantes literarisches Kunstwerk mit, und, wie Frau Schubert kürzlich in einem Interview mit Denis Scheck sagte: „Ein Buch mit Happy End.“

Vom Aufstehen : ein Leben in Geschichten / Helga Schubert. - Originalausgabe, 5. Auflage - München : Dtv, 2021. - 221 Seiten

In der Bibliothek zu finden unter: Lit 275 SCHU